

Gabriela Körting

Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm
(ZAWiW), Deutschland

IKT-Projekte - Vorbildliche Aspekte aus Seniorensicht

Einleitung

Im Projekt eLiLL (eLearning in Later Life) haben Seniorengruppen aus den Partnerorganisationen in Spanien, Finnland, der Slowakei und Deutschland Projekte analysiert. Im Blick hatten sie dabei ihre methodische und inhaltliche Eignung für Seniorenarbeit, den Beitrag zur digitalen Alphabetisierung und die Umsetzbarkeit im eigenen nationalen Kontext. Aus der Fülle von Projekten in der eLiLL-Datenbank (unter www.elill.net) haben die eLiLL-Partner die hier analysierten Projekte als Beispiele für "Good practice" ausgewählt. In jedem von ihnen werden IKT (Informations- und Kommunikations-technologien) in der Seniorenbildung anders eingesetzt und jedes weist innovative Elemente bei der Vermittlung von IKT-Kompetenzen auf. Die bewertenden Senioren, die alle Erfahrung in der Arbeit mit IKT haben und von denen manche ehrenamtliche IKT-Trainer sind, haben das Lehrmaterial, die Webseiten der Projekte und andere verfügbare Unterlagen untersucht. Ein U3A-Tutor hat die Arbeit der Gruppe moderiert. Die Ergebnisse der Analyse wurden in ein Forum gestellt und werden unten zusammengefasst.

Die untersuchten Projekte:

EuCoNet Club - European Computer Network Club – eine Selbsthilfe-Initiative, die an der U3A-Universität in Alicante (Spanien) entwickelt wurde, die Einführung in IKT-Kompetenzen zum Ziel hat und aus einer Grundtvig-Lernpartnerschaft des gleichen Namens hervorgegangen ist.

Teaching Basic PC Skills – an Alternative Approach – dieser Kurs wurde von der Bibliotheksabteilung der Comenius-Universität in Bratislava (Slowakei) entwickelt, um älteren Menschen IKT-Kompetenzen mithilfe von Open-Source-Anwendungen und gezieltem Unterricht beizubringen.

TownStories – eine vom Heimatmuseum Treptow (Deutschland) koordinierte Grundtvig-Lernpartnerschaft, in der selbstgesteuerte virtuelle Zusammenarbeit und Präsenzseminare eingesetzt wurden, um kreatives Schreiben, Fremdsprachenkenntnisse und kulturelle Kompetenz zu fördern.

G&G - Grandparents & Grandsons – ein vom EnAIP FVG (Italien) koordiniertes europäisches Projekt aus dem eLearning-Programm mit dem intergenerationellen Ansatz, IKT-Kompetenzen durch junge Freiwillige vermitteln zu lassen. Entwickelt wurden auch Methoden und Material.

GERONET – ein Projekt, das in der Vermittlung von IKT-Grundlagen an unterschiedlichen Orten in Finnland sehr erfahren ist und Unterricht durch Gleichaltrige mit zielgruppenspezifischer Methodik und Unterricht durch Tutoren verbindet. Entwickler ist die UTA Jyväskylä (Finnland).

SoLiLL – Self-organised Learning in Later Life – ein Sokrates-Programm, das kooperatives Lernen in virtuellen Gruppen erforscht und Lernmethoden sowie virtuelle Kommunikation in internationalem Kontext entwickelt hat. Koordinator: ZAWiW, Universität Ulm (Deutschland).

TvL - Technikgrundlagen für virtuelles Lernen – ein virtueller Kurs, Schritt für Schritt moderiert, der Online-Kommunikationsfähigkeiten vermittelt und so auf die Teilnahme an thematischen Online-Kursen (*AvL – Anwendungskurs virtuellen Lernens*) vorbereitet. Anbieter: ZAWiW, Universität Ulm (Deutschland).

Man war der Meinung, dass alle Projekte die digitale Alphabetisierung auf die eine oder andere Art förderten, sei es nun durch die Vermittlung von IKT-Grundlagen oder durch die Anwendung von IKT fürs Lernen oder andere Zwecke. Manchen Senioren zogen Lernen mit persönlichem

Kontakt vor und konnten sich nicht (oder zumindest noch nicht) vorstellen, an reinen Online-Kursen teilzunehmen. Allerdings gefiel ihnen die Vorstellung selbstgesteuerten Lernens, in dem Online-Arbeit und persönliche Treffen miteinander verbunden werden. Diese Art des Lernens, die etwa im Rahmen der untersuchten Projekte TownStories und SoLiLL mit internationaler Zusammenarbeit angewandt wurde, konnten sie sich auch für sich selbst vorstellen. In allen Projekten fanden sich vorbildliche Elemente, die eine Untersuchung und Anwendung wert sind - bestimmte Details müssen dabei je nach Organisation und Land geändert werden. Folgende Probleme wurden erkannt: Rekrutierung einer ausreichenden Anzahl älterer Freiwilliger, die in manchen Aktivitäten benötigt werden; Angst vor Sprachproblemen in Projekten mit internationaler Zusammenarbeit; mögliche Konkurrenz zu ähnlichen Projekten, die von der eigenen oder anderen Organisationen im Land bereits angeboten werden. Die beteiligten Senioren und Tutoren haben bei der Projektauswertung viel gelernt und werden daraus für zukünftiges Lehren und Lernen ihre Schlüsse ziehen.



"Von uns Senioren, den über 50-Jährigen, haben viele schon im Beruf erste Erfahrungen mit den Neuen Medien, dem Computer, gemacht. Um im Beruf nicht ins Abseits zu geraten, mussten wir uns ausreichende Fähigkeiten aneignen, eine oft zeitintensive Tätigkeit.

Jetzt, wo ich älter bin, halte ich die Fortsetzung des Trainings für sehr wichtig, ob online oder in persönlichem Kontakt. Unser Alltag wird immer mehr von den Neuen Medien beherrscht. Aus diesem Grund schätze ich die untersuchten Projekte als sehr wichtig ein. Durch sie können wir unser Wissen erweitern und die Handhabung neuer Programme und Anwendungen lernen. Ich finde es wirklich gut, wie das Thema "Senioren und die Neuen Medien" von manchen der Universitäten des Dritten Lebensalters in den verschiedensten Ländern angegangen wird."

Walther Scherer, Seniorstudent, ZAWiW, Universität Ulm, Deutschland

Zusammenfassung der vorbildlichen Aspekte aus Sicht der auswertenden Senioren

Methoden, die den besonderen Bedürfnissen Älterer angepasst sind. Die Methoden werden speziell für Senioren entwickelt und bevorzugt individualisiert, wie etwa in den Projekten Geronet oder EuCoNet Club. Die Unterrichtsgeschwindigkeit ist niedrig, es wird viel wiederholt und auf den Gruppenschwächsten wird Rücksicht genommen. Es wird dazu ermutigt, kleinere Fehler zu machen, um daraus zu lernen und die Angst vor der technischen Ausrüstung zu verlieren.

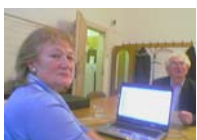


"Meiner Meinung nach sollte ein an Senioren gerichtetes Projekt zu Neuen Technologien die folgenden Bereiche abdecken: Bedienung von Handys, Zugang zum Internet um an der Globalisierung teilhaben zu können, Entwicklung einer speziellen und angemessenen Pädagogik, die dauerhaft motivieren kann.

Ich habe am EuCoNet Club und mehreren Computerkursen teilgenommen. Dabei hatte ich Probleme mit meinem schlechten Gedächtnis und den Reflexen, wenn es um die Bedienung von Computern ging. Andererseits denke ich, dass manche Lehrer sehr schnell unterrichten."

Jesus Álvarez Fontano, Seniorstudent, UPUA, Universität von Alicante, Spanien

Es ist wichtig, auf die besonderen Bedürfnisse älterer Lernender und einfache Zugangsregeln zu achten. Ein Beispiel dafür ist die Vorgehensweise der Kurse der Universität Bratislava, in denen die unterschiedlichen Internetfunktionen immer über die gleiche Seite, nämlich Google, aufgerufen wurden. So wird der Zugang vereinfacht und das Vertrautwerden mit dem Internet gefördert. Die mögliche Abhängigkeit von einer Zugangsform verliert dann an Bedeutung, wenn der Lernende das nötige Wissen und Motivation zur Erforschung anderer Möglichkeiten hat.



"Ein Teil des Kurses, an dem ich teilgenommen habe, hatte die Anwendung von IKT in der Seniorenbildung als Schwerpunkt. Ich habe an der Auswertung und Statistik dieses Projekts gearbeitet. Bei der Vorbereitung meiner eigenen Präsentation über die Projektergebnisse musste ich viele Programme benutzen: Excel, Powerpoint, statistische Programme usw. So war ich gezwungen, den Computer zu nutzen, und mir wurde bewusst, wie groß die Möglichkeiten dieser Technik sind - und nicht nur fürs Schreiben und E-Mailen, was für mich schon davor normal war."

Magdalena Jankovichova, Seniorstudentin, Projekt Efosec, U3A Comenius-Universität Bratislava, Slowakei

Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Anwendung von IKT, unnötige und/oder eventuell verwirrende technische Information wird, wenn möglich, ausgelassen. Durch das Vertrautwerden mit neueren technischen Entwicklungen wie dem Web 2.0 und seinem praktischen Nutzen werden Vorurteile gegenüber neuen Dingen abgebaut.

Lehrmethode und didaktischer Standard. Der Unterricht durch Gleichaltrige ist die bevorzugte Lehrmethode (z.B. bei Geronet oder EuCoNet Club), wobei gut gestaltete intergenerationelle Ansätze auch gutgeheißen werden, besonders wenn es sich wie im Projekt G&G um jüngere Freiwillige handelt. Intergenerationelles Training fördert die Kommunikation zwischen den Generationen, von der beide profitieren: Ältere erlangen EDV-, die Jüngeren soziale Kompetenzen durch ehrenamtliche Arbeit.

Der Einsatz von gleichaltrigen und jüngeren Freiwilligen reduziert die Kosten und ermöglicht preisgünstige oder ganz kostenfreie Kurse.



"Die Erfahrung, anderen Senioren beim Erlernen von PC-Grundlagen zu helfen, bringt ein Erfolgsgefühl."

Jutta Gotthard, Seniorstudentin und Trainerin beim ZAWiW, Universität Ulm, Deutschland

Klar strukturierte, zielgruppenorientierte Arbeitsunterlagen und die Bereitstellung von Lernstandards wurden gewürdigt. Die Lernziele sind klar. Die Unterlagen sind in der Muttersprache der Teilnehmer. Viele Illustrationen ersetzen lange Texte und verdeutlichen das Thema. Es gibt ein Glossar mit technischen und anderen Fachbegriffen. Die Möglichkeit, ohne Passwort gutes Lernmaterial herunterzuladen (wie im Projekt G&G), wurde ebenfalls sehr positiv bewertet.

Die Dezentralisierung von Lehrorten wie in G&G und Unterstützung der Gemeinde bei der Bereitstellung von PCs an den Unterrichtsorten wie bei Geronet ist besonders für Senioren von Vorteil, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder keinen Computer zuhause haben.

Ein hoher Unterrichtsstandard wird begünstigt durch die Konzentration auf die pädagogischen Fähigkeiten der Lehrer und das Angebot von Training und Auffrischkursen für Trainer, die IKT-Grundlagen vermitteln sollen. Das betrifft sowohl die älteren als auch die jüngeren Lehrer. Von Bedeutung ist das rein zahlenmäßige Lehrer-Schüler-Verhältnis. Je weniger Schüler pro Lehrer, desto besser, denn das ermöglicht schnelle Antworten auf Fragen, die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse, das Lernen in der eigenen Geschwindigkeit, und es vermindert die Angst vor einem Gesichtsverlust vor der Gruppe. Es intensiviert den Lernprozess.

Von großer Bedeutung ist es, Spaß und die sozialen Aspekte von Gruppenarbeit nicht zu kurz kommen zu lassen. Beliebt sind „blended learning“¹ Kurse in Gruppen. Unterrichtsformen wie Einzelunterricht oder virtuelle Projekte sollten das, wenn möglich, berücksichtigen und andere soziale Elemente oder die Gelegenheit, sich zu treffen, integrieren.



Geronet organisierte Kurse, die speziell auf Senioren zugeschnitten waren. Zusätzlich hat die Bereitstellung von Computerzugängen in Senioren-tagesstätten und betreuten Wohneinrichtungen neue soziale Gruppe geschaffen, die ebenso anderen Aktivitäten nachgehen. Die Gruppe in Kotepohja unternimmt z.B. jedes Frühjahr Naturexkursionen. Es wäre wunderbar, wenn es genug finanzielle Mittel gäbe, den Studenten den Unterricht gebührenlos zu ermöglichen.

Ich bin der Meinung, dass die Nutzung der neuen Technologien unter den Senioren alltäglicher werden wird, aber das Lernen durch das Internet hört sich für mich nach wie vor ungewohnt an.

Eila Kotanen, Seniorstudent an der UTA Jyväskylä, Finland

Senioren im virtuellen Lernprojekten. In Online-Kursen wie TvL oder AvL entscheidet der Lernende selbst, wann und wo er lernen möchte (asynchrones Lernen). Für Menschen mit

¹ Direct übersetzt ist Blended learning Vermischtes Lernen (Reinmann-Rothmeier 2003)

eingeschränkter Mobilität haben diese Kurse eine soziale und integrative Funktion. Die Lerngeschwindigkeit wird nicht vorgeschrieben und man kann herausfinden, wann man wie viel lernen kann und sich eigene Lernziele setzen. Falls Fragen auftauchen, ist der Moderator da um sie zu beantworten. Kurse wie TvL vermitteln IKT-Grundlagen als Vorbereitung auf andere Online-Kurse, bei denen ein gewissen IKT-Niveau vorausgesetzt wird, bieten jedoch auch sofortige Anwendung des Gelernten.

Einige internetgestützte, selbstgesteuerte und kooperative Lernprojekte wie TownStories oder SoLiLL bieten die Möglichkeit, sich eigene Lernthemen auszusuchen. Das motiviert dazu, die Handhabung der IKT zu lernen, um am Projekt teilnehmen zu können. Die Nutzung der Neuen Medien (Internet, Chat, Foren, Verteilerlisten, digitale Fotografie usw.) ermöglicht es, Inhalte zu vermitteln und online zu kommunizieren, auch international. Beim selbstgesteuerten Ansatz ist es für die Lernenden oft ungewohnt, dass sie aus eigenem Antrieb heraus den eigenen Lernprozess und die Projektorganisation steuern müssen. Aber auch, wenn der Anfang schwierig sein mag, führt diese Methode normalerweise zu höherem Einsatz und größerer Motivation vonseiten der Teilnehmer. Das Weiterbestehen von Plänen und Kontakten zwischen den ehemaligen Teilnehmern nach dem Ende des Projekts wird von den Senioren sehr geschätzt, etwa bei den Lernpartnerschaften EuCoNet und TownStories und anderen ähnlichen Projekten.



"Im virtuellen Projekt "Lesepartnerschaft per E-Mail" haben ein 15-jährige Schülerin aus einer anderen Stadt und ich das gleiche Buch gelesen und per E-Mail darüber diskutiert. Die Schülerin wurde auch von seiner Lehrerin betreut und musste Aufgaben erledigen. Manchmal schrieben die Schüler im Unterricht Nachrichten an ihre Lesepartner. Auf diese Art entstand eine sehr interessante Korrespondenz zwischen uns beiden, die zwar in Bezug zum Inhalt des Buches stand, aber auch zu einer persönlichen Verbindung führte. Nach drei Monaten haben wir uns zum ersten Mal getroffen. In Kontakt stehen wir immer noch."

Brigitte Nguyen-Duong, Seniorstudentin, ZAWiW, Ulm University, Germany

Virtuelle selbstgesteuerte Projekte haben vielfältige Lerneffekte. Es wird Wissen zu einem bestimmten Thema vermittelt und die Möglichkeit geboten, die unterschiedlichen Kommunikationsmittel der IKT kennen zu lernen, ihren praktischen Nutzen und ihre Eignung in verschiedenen Situationen zu erfahren. Ferner kann man die eigenen Online-Kommunikationsfähigkeiten verbessern, manchmal in internationalem Kontext und die Präsentationsmöglichkeiten des Internets verstehen lernen.



"In einem guten Projekt werden für mich die Fragen der EDV-unerfahrenen Senioren zu Vorteilen der Neuen Technologien und Bedenken ihnen gegenüber beantwortet. Idealerweise sollten wir zeigen, wie attraktiv diese Technologien in einer Vielzahl von Situationen sein können. Ich habe Erfahrung in Initiativen zur Nutzung der Neuen Medien durch Senioren gemacht, an denen Bürger aus verschiedenen europäischen Ländern teilgenommen haben. Das Lernen wurde eine interessante, prägende Erfahrung, die nicht nur Kontakt zwischen den Teilnehmern herstellte, sondern auch ihre Problem-lösungsfähigkeit verbesserte, angefangen mit ganz kleinen Dingen, später aber wurden auch kompliziertere Themen lösbar."

Annamaria Fernandez, Seniorstudentin, UPUA, Alicante, Spanien

Referenzen

EuCoNet Club - European Computer Network Club
www.proyectosupua.es/clubEuconet/en/index.htm

Teaching Basic PC Skills – an Alternative Approach

Regec, Milan, An Alternative Approach to Teaching Basic Computer Skills, 2007, in English.

Regec, Milan, Opening Information Technology to Senior Populations, 2007, in English

Beide Texte abrufbar auf www.elill.net "Informationsquellen", Pädagogik

TownStories

www.gemeinsamlernen.de/townstories/

G&G - Grandparents & Grandsons
www.geengee.eu

GERONET
kesayo.jyu.fi/geronet

SoLiLL – Self-organised Learning in Later Life
www.solill.net

TVL - Technical Basis for Virtual Learning
www.gemeinsamlernen.de/euconet/Projects/Germany/elearning/tvlavl.html?language=en